

Die Uhrmacherkunst

Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, E. V., Sitz Halle (Saale)

48. Jahrgang

Halle, am 7. September 1923

Nummer 36

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

Schwierigkeiten

Jeder Tag bringt zu den bisherigen Schwierigkeiten, mit denen wir seit langem zu kämpfen haben, neue. Am fühlbarsten und unangenehmsten ist seit den letzten Wochen der Geldmangel. Trotzdem die Reichsdruckerei und andere Druckereien ungezählte Mengen von Scheinen fertigten, reichen sie doch nicht, um den Anforderungen zu genügen. Der Uebergang zur Goldmarkrechnung hat sich ungestüm vollzogen: Die erste Wirkung war eine ganz gewaltige Verteuerung aller Waren, die zweite eine Steigerung der Löhne und Gehälter, die man nicht für möglich gehalten hätte.

Mißt man die jetzt geforderten Preise an den Friedenspreisen, so wird man in den meisten Fällen finden, daß die heutigen Preise höher sind als die Friedenspreise, und vielfach um so viel höher, daß man schwer eine Rechtfertigung dafür finden kann. Die Folgen dieser Preisentwicklung zeigen sich in dem Rückgang des Verkaufs. Der Inlandsabsatz stockte plötzlich, und mit dem Auslandsabsatz scheint es noch schlechter zu stehen; Herr von Raumer machte darüber in seiner Rede über die Wirtschaftslage Andeutungen, die bedenklich stimmen müssen.

„Rette sich wer kann!“ scheint die allgemeine Losung zu sein. Ist jeder aber nur darauf bedacht, sich allein zu retten, so geht sicher das Ganze zu Grunde.

Die Buntheit der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, durch die sich niemand mehr durchfindet, die „freibleibenden“ Goldmarkpreise, die Sicherung gegen die „Gefahr“ einer Markbesserung, die großen Unterschiede in der Preisstellung zeigen deutlich, daß unsere Wirtschaft die ruhige Führung verloren hat. Untergang? Oder über gewaltsam gehäufte Schwierigkeiten zur Besinnung?

Aus dem Geldmangel heraus, aus der Steigerung der Preise und den harten Zahlungsbedingungen entstehen besonders für den Einzelhandel neue Schwierigkeiten, mit denen er oft hart und doch vergeblich kämpfen wird.

Am 8. August wurde der Uebergang zur Goldrechnung im Uhrgewerbe vollzogen. Die Schlüsselzahl war zuletzt auf 100000 festgesetzt. Die weitere Entwicklung zeigt die folgende Tabelle:

8. August	100000
13. „	405000
15. „	296000
17. „	347000
20. „	459000
22. „	574000
24. „	574200
27. „	608076
29. „	813960
31. „	1119180
3. September	1047495

In 4 Wochen also eine Steigerung der Uhrenpreise um das rund Zehnfache und jetzt eine neue Verteuerung durch Erhöhung der Grundpreise um $8\frac{1}{3}\%$ (statt 40 nur 35% Rabatt).

Der Schweizer Franken stand am 8. August auf 867825, am 3. September auf 1745825, also eine Steigerung um das Doppelte! Deutlicher kann die preissteigernde Wirkung des Uebergangs zur Goldrechnung nicht gezeigt werden.

Eine weitere notwendige Wirkung der Umstellung auf die Goldrechnung mit ihren Folgen wird sich erst nach tieferer Auswirkung der Absatzstockung zeigen können: Der Uebergang von der mehr oder weniger willkürlichen Kalkulation und dem Preisdiktat der Verbände zur genauen Kalkulation des einzelnen Betriebes und die damit im Zusammenhang stehende Wiederherstellung des freien Wettbewerbs.



Schutz-Mark

Richter & Glück

Berlin C19-Dresden A

Patengeschenke